

Grundvariante der Begleiteten Selbstevaluation

Ein kleines schulinternes Team führt an der Schule eine mehrperspektivische Evaluation zu einem ausgewählten Thema durch. Die Suche nach geeigneten Leitfragen, die Wahl der Erfassungsmethoden, die Evaluationsvorbereitung sowie die Datenauswertung werden durch eine externe Evaluationsfachperson begleitet. Die Durchführung der Datenerhebung und die Moderation der Dateninterpretation im Kollegium übernimmt das schulinterne Evaluationsteam.

Variante 1: Partnerschul-Peer-Review

Die Evaluationsteams aus zwei Schulen schliessen sich zusammen und suchen ein gemeinsames Thema. Sie erarbeiten in einem Workshop gemeinsam die Evaluationsgrundlagen. Für die Durchführung besuchen die Evaluationsteams jeweils einen Tag lang die Partnerschule. In einem zweiten Workshop werden die Daten analysiert und das Datenfeedback an das Kollegium wird vorbereitet.

Variante 2: Inhouse-Peer-Review

Das "Inhouse-Peer-Review" ist eine spezielle Variante des Partnerschul-Peer-Reviews. Diese Evaluationsvariante ist vorgesehen für grössere Schulen, die selber in zwei oder mehrere Schulstandorte aufgeteilt sind.

Variante 3: Fragebogenbasierte Fokusevaluation

Grundlage bildet ein standardisierter Fragebogen zu einem von der Schule gewählten Thema. Die quantitativen Befragungsergebnisse werden durch qualitative Befragungen ergänzt. Mit dem Evaluationsteam werden die Ergebnisse vorbesprochen und das Datenfeedback an das Kollegium vorbereitet.

Variante 4: Extern geleitete Selbstevaluation

Bei der Durchführung dieser Evaluationsformen wird das schulinterne Evaluationsteam wie bei den oben aufgeführten Varianten von einer Evaluationsfachperson begleitet, aber insgesamt umfassender unterstützt. Die externe Begleitung übernimmt neben der fachlichen und methodischen Beratung auf Wunsch beispielsweise zusätzlich die Moderation der Datenerhebungen vor Ort oder erstellt einen kurzen Evaluationsbericht aus unabhängiger Perspektive.

Kontakt

Peter Steiner, Leiter Schwerpunkt Schulqualität am Institut Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule FHNW
Tel. 056 202 79 68, E-Mail: peter.steiner@fhnw.ch

Adrian Bucher, Fachperson Schulevaluation am Institut Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule FHNW
Tel. 056 202 79 27 E-Mail: adrian.bucher@fhnw.ch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Angebot für Schulen

**Zentrum Bildungsorganisation und
Schulqualität des Instituts Forschung und
Entwicklung**

Begleitete Selbstevaluation

Die Erfahrung zeigt, dass sich viele Schulen schwer damit tun, schulinterne Evaluationen¹ durchzuführen. Zwar gibt es unterdessen an den meisten Schulen gute Ansätze für ein schulinternes Qualitätsmanagement – konzipiert unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgabe, dass in einem regelmässigen Rhythmus ein schulweites Evaluationsprojekt durchzuführen ist. Wenn es darum geht, diese Anforderung zu erfüllen, zeigt sich oft eine grosse «Motivationslücke»: Die Evaluation erscheint in den Augen von Schulleitungen und Lehrpersonen als eine der vielen lästigen und zeitabsorbierenden Aufgaben, die das sogenannte «Kerngeschäft» behindern. Oft fehlt es auch am notwendigen Knowhow, eine interne Evaluation durchzuführen.

Ein Team, bestehend aus Evaluations-Fachpersonen aus dem Zentrum Bildungsorganisation und Schulqualität, beschäftigt sich seit Jahren mit der Umsetzung von wirkungsvollen, schulinternen Evaluationen. Auf der Basis von zahlreichen Erfahrungen in den vier Kantonen des Bildungsraumes Nordwestschweiz wurde ein Angebot entwickelt, das die Schulen bei der Umsetzung von entwicklungswirksamen Evaluationen unterstützt. Das neue Evaluationsformat soll schulinterne Evaluationsprojekte in verschiedener Hinsicht neu austarieren: im Spannungsfeld von Selbststeuerung und Fremdsteuerung, im Spannungsfeld von quantitativer und qualitativer Datengewinnung und nicht zuletzt im Spannungsfeld der Datennutzung, wo die Professionalisierungsfunktion (die berufliche Praxis besser verstehen) und die Entwicklungsfunktion (hilfreiche Impulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gewinnen) einander gegenüber stehen.

Das neue Evaluationsformat lässt sich durch die folgenden sechs Merkmale charakterisieren:

1. Die Begleitete Selbstevaluation ist als zeitlich kompakte Projektanlage mit einem klar umrissenen und relativ engen Zeithorizont konzipiert.

Eine interne Evaluation sollte als kompaktes Ereignis konzipiert werden, denn Evaluationen tendieren dazu, Dauerprojekte zu werden. Die Erfahrung zeigt, dass eine kompakte Projektanlage allen Beteiligten hilft, die Energie aufrecht zu erhalten und zu bündeln.

2. **Mit der Verbindung von qualitativen und quantitativen Daten entstehen aussagekräftige Ergebnisse.** Die Erfahrung zeigt, dass quantitative Daten nur einen Teil der Personen ansprechen. Quantitative Daten sind interpretationsbedürftig und erzeugen wenig „Veränderungsenergie“. Darum ist der Evaluationsprozess als «multimethodisches und mehrperspektivisches Setting» angelegt, das einerseits quantitative und qualitative Daten miteinander verbindet und andererseits unterschiedliche Perspektiven von verschiedenen Personengruppen in die Evaluation einbezieht.
3. **Dem Finden einer guten Evaluationsfrage wird viel Aufmerksamkeit geschenkt.** Für die Durchführung eines Evaluationsprojektes braucht es ein Thema, das echte Neugierde an datengestützten Erkenntnissen weckt. In der Praxis erweist sich der Findungsprozess für eine gute Evaluationsfragestellung als entscheidend für eine entwicklungswirksame Evaluation.
4. **Die partizipative Dateninterpretation im Kollegium ist das Kernstück einer Evaluation.** Wenn Evaluationsergebnisse entwicklungswirksam werden sollen, müssen die darin enthaltenen Entwicklungsimpulse vom Kollegium selber erkannt und entdeckt werden. Das Kollegium wird zudem auch aktiv bei der Themenfindung und bei der Befragungsdurchführung (als Befragungsteilnehmende) eingebunden.
5. **Ein schulinternes Evaluationsteam ist die ausführende Instanz der Evaluation.** Ein spezifisch für das Projekt zusammengestellte Evaluationsteam bereitet den Evaluationsprozess vor, führt ihn durch und wertet ihn aus. Mit einer Sichtung des Entwicklungsbedarfs und der Zusammenstellung der Handlungsfelder übergibt das schulinterne Evaluationsteam bei Projektende die Ergebnisse der Schulleitung.
6. **Eine externe Begleitung durch eine Evaluations-Fachperson unterstützt den Evaluationsprozess.** Die Erfahrung zeigt, dass aussagekräftige Evaluationen eine evaluationskompetente Prozessmoderation benötigen. Eine Begleitung hilft, den Evaluationsaufwand zu reduzieren und heikle Prozesse zu moderieren.

Bei den hier skizzierten Merkmalen setzt das Konzept der Begleiteten Selbstevaluation an. Die Schulen können zwischen verschiedenen Varianten wählen.

¹ Die Begriffe «Schulinterne Evaluation» und «Selbstevaluation von Schulen» werden hier bedeutungsgleich verwendet.